

Vorwort

Der Sammelband „*Bausteine zur Einführung von E-Learning in Unternehmen*“ bietet grundlegende Einblicke in wichtige Teilbereiche des Lernens mit digitalen Medien im Kontext betrieblicher Aus- und Weiterbildung. Dabei werden komplexe Sachverhalte in verständlicher Weise dargestellt und spezifische Unternehmensbedürfnisse berücksichtigt. Letzteren wird beispielsweise in Form einer Orientierungsmatrix oder einer Checkliste für einen unmittelbaren Einsatz in der täglichen Unternehmenspraxis Rechnung getragen.

Angesichts der Fülle von Informationen, die in den letzten Jahren in verschiedenen medialen Formen verfügbar geworden sind, ist die Orientierung für das interessierte Publikum nicht leichter geworden. Auch die allgemeine Euphorie mit Hilfe von E-Learning die Fort- und Weiterbildung in Unternehmen revolutionieren zu können, wurde im Zuge der ersten Praxiserfahrungen stark relativiert. Wie stellt sich die Lage heute dar? Was können wir sinnvollerweise unter „E-Learning“ überhaupt verstehen? Welche Ansätze, Strategien und Gestaltungsmöglichkeiten helfen tatsächlich weiter? Welche Dimensionen und Aspekte des E-Learning können für einen gedeihlichen und erfolgreichen Einsatz im Unternehmen genutzt werden?

Fragen über Fragen, die differenzierte Antworten verlangen. Dieses Buch zeichnet sich durch reflexive Auseinandersetzungen aus und gibt Anhaltspunkte für Entscheidungsträger/innen und Praktiker/innen. Nicht „E-Learning an sich und um jeden Preis“, sondern „E-Learning im Zusammenhang von und im Hinblick auf“ lautet die Devise der Beiträge. Damit nehmen die Autoren/innen Bezug auf unterschiedliche Anforderungen aus Unternehmenskontexten, ohne ultimative Standpunkte etablieren zu wollen.

Dabei sind einige Ausgangspunkte bedeutsam:

- E-Learning ist eine Metapher für vielfältige Formen und Ansätze des Lernens mit digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien. Diese müssen im Einzelnen ausdifferenziert und in mehrperspektivischer sowie situations- und prozessadäquater Weise entfaltet werden.
- Die meisten der bisher favorisierten Ansätze und Zugänge sind primär technologiegetrieben und vernachlässigen Fragen der Didaktik, Methodik sowie der Lern- und Kommunikationskultur. Die Zukunft wird aller-

dings nur im Sinne eines integrativen Zusammenspiels instrumenteller und symbolischer Formen gelingen können.

- **Herkömmliche E-Learning-Ansätze orientieren sich häufig an prototypischen Formen des schulischen Lehrens und Lernens, ohne die damit verbundenen Beschränkungen der Handlungsspielräume ins Blickfeld zu bekommen. Diese und ähnliche (Selbst-)Beschränkungen haben häufig den Charakter von Trancephänomenen, die ganze Organisationen betreffen können.**
- **E-Learning-Ansätze im Unternehmenskontext gehen fälschlicherweise häufig von einer Opposition Lernen vs. Arbeiten aus. Die Vorstellung, dass im Fortbildungsseminar fleißig und während der Arbeitszeit nur selten oder „nicht wirklich“ gelernt wird, bekommt nur einen sehr kleinen Ausschnitt des vielfältigen Spektrums von Formen und Spielarten des Lernens in den Blick.**
- **E-Learning ist weder die Krankheit, für deren Heilung manche sie halten, noch ist sie Allheilmittel für zeitgenössische Erfordernisse des betrieblichen Lernens. Zukunftsoffene Versionen des E-Learning heben nicht nur auf die Gestaltung lernförderlicher Rahmenbedingungen ab. Sie dienen der Schaffung von Denk- und Handlungsspielräumen, die für die Entwicklung von Lernkulturen und Wissensarchitekturen erforderlich sind.**
- **E-Learning-Debatten, die sich überwiegend auf die Beschreibung und Bewertung von Funktionalitäten von Lernplattformen konzentrieren, neigen zur Reduktion lerntheoretischer und kommunikationskultureller Dimensionen auf bildungstechnologische Gesichtspunkte (Stichwort „Neue Medien – alte Pädagogik“ oder „Lernplattformen als ‚Trivialisierungsmaschinen‘“ sensu Heinz von Foerster). Technologien stellen gleichsam die technische Seite der zeichen- und symbolhaften Lern- und Kommunikationsprozesse dar. Dies gilt für die Bildungs- und die Informationstechnologien gleichermaßen. Entsprechend sind instrumentalistische Didaktiken in ihrer Reichweite und ihrem begrenzten Nutzen durchaus zu würdigen. Angesichts der Mannigfaltigkeit und der Potenziale des Lernens mit und durch Medien erscheinen sie jedoch in ihrer Bedeutung**

insgesamt sehr relativ, zumal das Universum formeller und informeller Lernwelten bislang erst ansatzweise ausgelotet worden ist.

- E-Learning-Ansätze sind häufig auf Werkzeug-Dimensionen („Tools“) ausgerichtet und vernachlässigen den Symbolcharakter der Medien; sie unterschätzen in aller Regel die Prozesse der Mediensozialisation und der Medialisierung der Lebenswelten sowie deren praktische und theoretische Bedeutung.
- E-Learning-Diskurse sind überwiegend pragmatisch und selten medien- und wissenschaftstheoretisch orientiert. Auch wenn dies in vielen Fällen durchaus angemessen und ausreichend ist, sollten deswegen die thematischen und strukturellen Begrenzungen alltagstheoretischer Begriffe und einfacher Schemata nicht übersehen werden. Auch Innovation entsteht u. a. im doppelten Spannungsfeld von Konkretion und Abstraktion und von Kreativität und Kalkül.

Der Einsatz von E-Learning-Methoden wird also nicht nur durch optimale Performanz und einwandfreie technologische Ausstattungen erfolgreich. Diese Faktoren dienen nur bedingt und nicht ausschließlich dem Gelingen von E-Learning. Andere, bislang vernachlässigte Faktoren der Mediensozialisation, der Lern- und Bildungsgeschichte sowie der Kommunikations- und Unternehmenskultur stellen wichtige Bereiche dar, die es im Hinblick auf einen gelingenden E-Learning-Einsatz in sensibler Weise zu beachten gilt. Analoges gilt für die Beachtung vorhandener Strategien, übergreifender Zielsetzungen, zwischenmenschlicher Beziehungen und Kommunikationsverhältnisse sowie soziale Wissensverteilungen, Entscheidungsstrukturen und Machtverhältnisse. Auch wenn im vorliegenden Sammelband nur einzelne Aspekte dieser kontextuellen Dimensionen Beachtung finden können, versuchen die Autor/innen in den einzelnen Beiträgen einen pragmatisch-informativen Leitfaden zu spannen, der anschlussfähig sowohl für theoretisch-reflexive als auch für praktische Anliegen ist.

Die inhaltliche Bandbreite des Buches reicht von einem Überblick über wichtige Themenfelder des E-Learning, Standards und Spezifikationen über Fragen der Qualitätssicherung und Evaluierung bis hin zu didaktischen Einsatzmöglichkeiten spielerischer Elemente und ausgewählten Aspekten des E-Learning

für Business Applications. Ein umfangreiches Glossar rundet die Ausführungen ab.

Der Band bietet damit Einstiegshilfen, konkrete Anleitungen und Orientierungsmarken, die bei der Einführung von E-Learning in Unternehmen und den damit verbundenen Prozessen der Entscheidungsfindung dienlich sind. Er bietet Orientierungshilfen im Dschungel der Begriffe und „Buzzwords“ und wenn er darüber hinaus zum Nachdenken über Sinn und Unsinn von E-Learning-Implementierungen anregt, dann hat er seinen Zweck in vollem Umfang erfüllt.

Innsbruck, im Mai 2004

Theo Hug
Leiter des Researchstudios
eLearning Environments